

Veranstaltungen/Weiterbildung

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Sinfonia : offizielles Organ des Eidgenössischen Orchesterverband = organe officiel de la Société fédérale des orchestres**

Band (Jahr): **52 (1990)**

Heft 489

PDF erstellt am: **17.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Volkstümliche Stafette durch die Schweiz:

Etappenort Zürich

Samstag, 8. Sept. 1990, 13.30 bis 17 Uhr

Rest. «Zur Hirsckeu» im «Pfahlbauland», Zürich-Wollishofen

(Tram 6 und 7 bis Billoweg/Pfahlbauland, Bus 65 und 61 ab Bürkliplatz bis Pfahlbauland)

300 Zürcherinnen, Zürcher, Zugerinnen und Zuger singen, spielen und tanzen für das Kornhaus Burgdorf.

Mitwirkende:

- Stadtmusik Zürich
- Orchester der Allg. Musikschule Zürich
- Mundharmonika-Orchester «Stadt Zürich»
- Zürcher Mandolinorchester
- Männerchor Oerlikon
- Show-Chor Zürich 11
- Akkordeon-Duo Brigitte Ritzmann/ Fredy Reichmuth
- Kapelle Fredy Walder, Zürich
- Ländlerquartett Vetsch-Marty, Zürich
- Trachtentanzgruppe Oberägeri und Kapelle Gebrüder Nussbaumer
- Moderation: Kurt Brogli, Radio DRS
- Organisation: Eidg. Orchesterverband.

Radio DRS 1 überträgt die Veranstaltung von 14–15 Uhr direkt.

Eintritt frei. Festwirtschaft. Informationsstand des Kornhauses Burgdorf.

Vor und nach der Veranstaltung empfehlen wir den Besuch des «Pfahlbaulandes».

Wir danken der Zürcher Kantonalbank, der Genossenschaft Migros Zürich und der Stadt Zürich für die Übernahme der Kosten.

Volkstümliche Stafette – Idee und Durchführung

Das hat's noch nie gegeben: Alle grossen Verbände, die sich in der Schweiz mit Volkskultur beschäftigen, haben sich zum gemeinsamen Werk vereint! Mit der Stiftung Kornhaus Burgdorf organisieren sie in den Jahren 1989 bis 1991 die Volkstümliche Stafette durch die Schweiz.

Und so funktioniert diese 38teilige Veranstaltungsreihe mit Start und Schluss beim Kornhaus Burgdorf:

Von Burgdorf reisen Musikanten, Jodler, Sänger und Trachtenleute nach Spiez. Dort sind sie Mitwirkende und Gäste eines festlichen Kornhaus-Anlasses, den die Spiezer organisieren. 14 Tage später reist eine Gruppe von Spiezerinnen und Spiezern nach Murten, wo diese nun ihrerseits Mitwirkende und Gäste des Murten Festes sind. Wiederum zwei Wochen später schicken die Murtner eine singende, musizierende und tanzende Delegation zu Darbietungen nach Neuenburg. Die Neuenburger gehen 14 Tage darauf nach Yverdon; die Leute von Yverdon reisen nach Lausanne – und so geht das weiter und weiter, bis die Stafette 1991 – nach einer Reise durch alle Kantone – zurück

nach Burgdorf kommt. Am 8. September 1990 empfangen die Zürcher die Zuger, und am 22. September 1990 die Frauenfelder die Zürcher. Das Ende fällt zusammen mit der Eröffnung des Kornhauses Burgdorf und wird zum grossen Sternmarsch mit anschliessendem Volksfest im Rahmen der 700-Jahr-Feiern der Eidgenossenschaft.

Von Etappe zu Etappe reisen verschiedene symbolische Gegenstände mit, die die Idee der Stafette und des Kornhauses Burgdorf veranschaulichen. Gereist wird mit öffentlichen Verkehrsmitteln und zu Fuss.

Für jede Etappe der Stafette hat ein Verband die Verantwortung übernommen. Und so werden die einzelnen Veranstaltungen denn auch von Ort zu Ort je nach Region, Mitwirkenden und Organisatoren etwas verschieden sein. Entsteht an der einen Etappe ein veritables Volksfest mit Umzug und Festwirtschaft, so kann es in der nächsten Stadt durchaus eine Veranstaltung mit eher konzertanter Musik im geschlossenen Saal werden.

Diese Vielfalt gehört zur Idee der Stafette und des Kornhauses Burgdorf: Es geht um das gemeinsame Werk der unterschiedlichsten



PFAHLBAULAND

Erlebnispark/Ausstellung
Carrefour-Animation Lacustre
Parco-Aventura Lacustre
Lake Dwelling Theme Park

Vom Frühling bis Spätherbst 1990
Landiwiese, Zürich - Wollishofen

Gönnen Sie sich einen erlebnisreichen Ausflug ins Pfahlbauland. Dort wird das Geheimnis der versunkenen Dörfer gelüftet.

Täglich ab 9.00 (Sa/So ab 10.00) bis 20.00 Uhr

**Kommen
Erleben
Mitmachen**

**Venir
Découvrir
Participer**

**Visit
Experience
Join in**

Kräfte, die sich in der Schweiz mit Volkskultur im weiteren Sinne beschäftigen – seien dies nun Volksmusikanten, Jodler oder Liebhaberorchester, Trachtenleute oder Blasmusiken, Chöre oder Tambouren, Mandolinenspieler oder Alphornbläser, Liedermacher, Landfrauen oder Musikwissenschaftlerinnen.

Die Vielfalt macht einen grossen Teil der Lebendigkeit und des Reichtums dessen aus, was ab 1991 einen dauerhaften Ort der Begegnung im Kornhaus Burgdorf erhält!

Daniel Leutenegger
Direktor Kornhaus Burgdorf

Estafette folklorique – idée et réalisation

Cela ne s'est jamais vu: toutes les organisations folkloriques ayant rapport à la culture populaire suisse se sont réunies afin de réaliser une œuvre collective. En collaboration avec la fondation de la Grenette de Berthoud, elles organiseront, de 1989 à 1991, l'estafette folklorique à travers la Suisse.

Cette série de manifestations se composant de 38 étapes et dont le lieu de départ et d'arrivée sera la Grenette de Berthoud, se déroulera comme suit:

Des groupes de musiciens, yodleurs, chanteurs et amateurs de costumes se rendront de Berthoud à Spiez. Il y seront invités et collaborateurs d'une fête de la Grenette organisée par les habitants de Spiez. Quinze jours plus tard, un groupe de Spiez partira pour Morat qui le recevra et le fera collaborer à la fête de la Grenette, à Morat. Deux semaines après, les Moratois enverront leur délégation de musiciens, chanteurs et danseurs à la manifestation de Neuchâtel. Les Neuchâtelois partiront pour Yverdon, les Yverdonnois pour Lausanne et ainsi de suite, jusqu'à ce que l'estafette revienne à Berthoud en 1991, après avoir fait le tour de tous les cantons. La fin de l'estafette coïncide avec l'ouverture de la Grenette de Berthoud: de tous les coins du pays les participants y viendront pour assister à la grande fête populaire ayant lieu dans le cadre des festivités commémoratives du 700^e anniversaire de la Confédération.

Divers objets symboliques illustrant l'idée de l'estafette et le projet de la Grenette de Berthoud accompagneront le parcours d'étape en étape. Les déplacements s'effectueront par les transports publics ou à pied.

Chaque étape de l'estafette est à la charge d'une seule organisation. Aussi les différentes manifestations varieront-elles de lieu en lieu selon la région, les collaborateurs et les organisateurs. Il sera donc possible d'assister à une véritable fête populaire, avec cortège et restauration, à l'une des étapes, et à la suivante, de prendre part à une manifestation de musique concertante dans un lieu fermé.

Cette variété forme un des principes de l'estafette et de la Grenette de Berthoud qui sont l'œuvre collective réalisée par les groupes les plus divers s'engageant à conserver la culture populaire en Suisse: les amis de la musique populaire, les yodleurs, les amateurs de costumes, les fanfares, les chorales, les tambours, les orchestres à plectre, les joueurs de cor, les chansonniers, les paysannes suisses et les musicologues.

C'est cette diversité, précisément, qui assurera vie et richesse de ce patrimoine qui trouvera dès 1991 un lieu de rencontre durable à la Grenette de Berthoud.

Daniel Leutenegger,
directeur de la Grenette de Berthoud

Orchesterseminar vom 24. April bis 1. Mai 1990 in Ochsenhausen (Kreis Biberach)

Ausbildungsmöglichkeiten für Amateurmusiker sind seit einiger Zeit sehr beliebt. Die «Landesakademie für die musizierende Jugend» von Baden-Württemberg hatte zu einem viertägigen Seminar eingeladen, an dem nebst einem Konzertstück für ein Soloinstrument auch die 4. Sinfonie in e-moll von Johannes Brahms vorgesehen war.

Der Anlass war in mehrfacher Hinsicht aussergewöhnlich. Schon die Anreise war ein Erlebnis, da schönsten Sommerwetter herrschte. Der Tagungsort, die ehemalige Benediktiner-Reichsabtei Ochsenhausen, liegt auf einer weithin sichtbaren Anhöhe an der oberschwäbischen Barockstrasse. Die Anlage, die aus einem Gutsbetrieb, einem Konventsgebäude und verschiedenen Wirtschaftsgebäuden besteht, präsentierte sich nach langjährigen Renovationsarbeiten in ihrem schönsten Glanz, und man musste sich an diese neue Umgebung zuerst gewöhnen. Nach einer allgemeinen Besichtigung begann dann die eigentliche Arbeit. Wir wussten, dass uns eine harte Probezeit erwartete, waren jedoch sofort überzeugt, dass mit Begeisterung und entsprechender Stimmung sehr viel zu erreichen war. Wir waren an die 70 Musiker, die in diesen Tagen ein Gemeinschaftswerk vollbringen wollten. Und wir wurden nicht enttäuscht.

Man muss einmal erlebt haben, welch berauschendes Klangvolumen von so vielen Instrumentalisten möglich ist. Wir zählten zwölf Celli und zehn Bratschen und 30 Violinen. Das berauschende Erlebnis mit den dazugehörenden Bläsern liess uns mehrere Male gleichzeitig jubeln und erschauern, sofern man im Orchester mitwirkte. Das Zusammenspiel

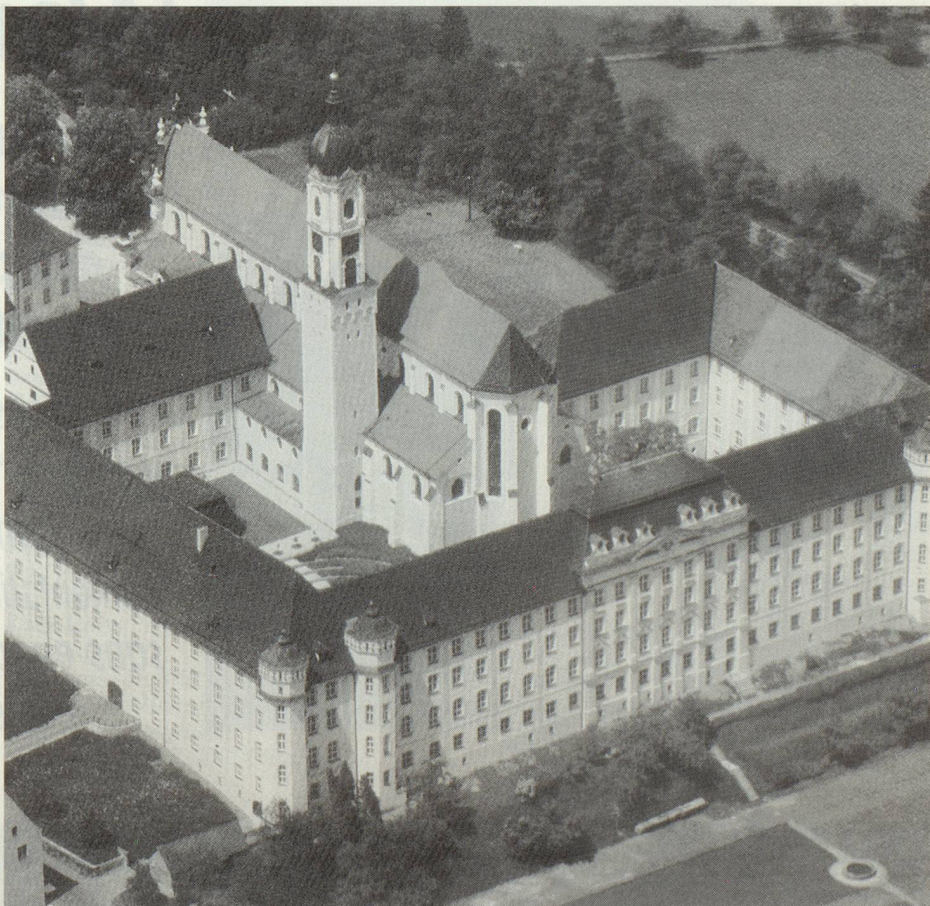


Johannes Brahms hätte sich gefreut zu hören, wie 70 Liebhabermusiker seine 4. Sinfonie in e-moll zusammen einstudierten: «Das berauschende Erlebnis liess uns erschauern.»

wurde von Probe zu Probe besser, und am abschliessenden Konzert bedauerten wir nur, dass die Zeit des familiären Zusammenseins schon vorbei war.

Es muss jedoch erwähnt werden, dass dieses Seminar ohne den selbstlosen Einsatz von Musikdirektor Volkmar Fritsche und Administrator Eckart Materna, beide aus Balingen, nicht möglich gewesen wäre. Diesen beiden Herren gebührt ein herzliches «Dankeschön», sodass wir alle mit der Gewissheit auseinandergehen durften, eine wunderschöne Zeit erlebt zu haben. Wir alle haben viel Neues gelernt und hoffen, dass wir einander bald wieder bei anderer Gelegenheit treffen können.

Jürg Ernst, Winterthur



Die ehemalige Benediktiner-Reichsabtei an der oberschwäbischen Barockstrasse.